

Heute vor 137 Jahren

Die Familiengeschichte des Mannes, der heute vor 137 Jahren im österreichischen Braunau am Inn zur Welt kam, ist etwas verworren. Sein Vater trug lange Zeit den Namen der Mutter Schicklgruber, dann gabs noch den Namen Hiedler, und letztlich wurde **Adolf Hitler** daraus. Jüdisches Blut soll es großväterlicherseits auch in der Familie gegeben haben. Unklare oder unschöne Details zur Familiengeschichte hat Hitler entsprechend bearbeitet:

Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 erklärte Hitler die Heimatdörfer seines Vaters und seiner Großmutter im sog. Ahnengau, Döllersheim und Strones, zum militärischen Sperrgebiet. Bis 1942 ließ er dort einen großen Truppenübungsplatz anlegen, die etwa 7.000 Einwohner umsiedeln und mehrere Gedenktafeln für seine Vorfahren entfernen. Auch das Ehrengrab seiner Großmutter wurde zerstört, während die Taufakten ihrer Familie erhalten blieben. Dem Journalisten Wolfgang Zdral zufolge wollte Hitler mit all diesen Maßnahmen Zweifel an seinem „Ariernachweis“ unterbinden und Inzest-Vorwürfen wegen der Blutsverwandtschaft seiner Eltern vorbeugen. Wikipedia

So macht man das, wenn die Möglichkeiten dazu bestehen. Die größte Katastrophe des zwanzigsten Jahrhundert begann also vor 137 Jahren. Wenn auch nicht in dem Ausmaß des Zweiten Weltkrieges mit über 60 Millionen Toten, so ist aber die heutige Zeit nicht arm an Katastrophen, verursacht von Menschen mit faschistoidem Gedankengut.

Ob es uns Deutschen gefällt oder nicht, die Schuld wird ewig unsere sein und die Erinnerungskultur muss als Schutzschild vor einer Wiederholung hochgehalten werden. Die Orte, an denen sich Hitlers Konzentrationslager befanden, müssen gepflegt und behütet werden. Und es muss endlich dafür gesorgt werden, dass jeder Jugendliche während seiner Schulzeit einen Tag dort verbringt, um zu lernen, wohin eine menschenverachtende rechtsextreme Gesinnung führen kann.

Als Einstieg würde es erst einmal ausreichen, sich mit dem „Regierungsprogramm“ der AfD für Sachsen-Anhalt zu beschäftigen.

<https://afd-regierungsprogramm.de/>

Da sich die AfD sicher ist, im September das Bundesland zu übernehmen, verzichtet sie auf ein Wahlprogramm, sondern nennt es gleich „Regierungsprogramm.“ Das ist natürlich nicht vergleichbar mit Hitlers „Mein Kampf“, es beschreibt aber auch einen Weg, der letztlich zur Abschaffung der Demokratie geführt hat.

Den „Altparteien“ unterstellt die AfD eine „Identitätsstörung“. *„Diese Identitätsstörung kommt daher, dass aus den historischen Ereignissen zwischen 1933 und '45 ein Schuldkomplex abgeleitet wurde, der über 80 Jahre danach immer noch mit allen Mitteln wachgehalten wird.“ Der Begriff "Schuldkomplex" taucht auch im Programm auf, er wird von Rechts-extremen - wie auch der Kampfbegriff "Schuldskult" - zur Delegitimierung der Erinnerung an die Nazi-Verbrechen verwendet.* Zitat: NDR Panorama

Bildung und Kultur haben den größten Einfluss auf die Gedanken der Menschen, bei Jungen wie Alten. Und deshalb steht die Bildungs- und Kulturpolitik besonders im Fokus der AfD. Nach der „Machtübernahme“ in Sachsen-Anhalt, das aus gutem Grunde ST abgekürzt wird, könnte die AfD sehr schnell ihr Programm umsetzen, denn Bildung und Kultur sind Ländersache.

Die AfD sieht sich im Kulturkampf gegen eine angebliche „einseitige Indoktrination gegen gesunden Patriotismus“, und will das politische Denken grundsätzlich ändern. *„Wir werden dafür sorgen, dass die Schulen unsere Kinder zu mündigen, mutigen, klugen, selbstbewussten und freigeistigen Bürgern heranbilden und nicht mehr versuchen, sie zu gehirngewaschenen und kompetenzlosen, feigen Gesinnungssoldaten des Regenbogenimperiums umzuziehen.“* Zitat: NDR Panorama

Gedenkstättenfahrten oder queere Kulturprojekte würden wohl im neuen Land nicht mehr gefördert. Die **Christopher Street Days** in Magdeburg, Halle, Dessau-Roßlau, Stendal, Köthen und Wittenberg hätten es schwer, es sei denn, von allen Wagen wehte die Deutschlandflagge und würde die Nationalhymne ertönen.

Auch Innere Sicherheit, also Polizei und Justiz, sind weitestgehend Ländersache. Folgerichtig plant die AfD eine „Abschiebeoffensive“ und eine freiwillige „Bürgerwacht“, die als „dritte Säule der Sicherheitsarchitektur vor Ort“ Polizei und Ordnungsamt „mit Hilfstätigkeiten“ unterstützen soll. Diese Truppe könnte ja gleich so benannt werden wie das eigentliche Monogramm von Sachsen-Anhalt. Und um mit den Migranten fertig zu werden, könnte auch noch eine ICE nach amerikanischem Vorbild gegründet werden.

Einermaßen beruhigend ist, dass, wenn es darauf ankommt, die Bürger doch vernünftig wählen, wie gestern in der Uckermark, als die CDU-Landrätin **Karina Dörk** gegen die AfD gewann. Hoffen wir das auch für Sachsen-Anhalt.

Ed Koch